

WORUM ES IN DEM KONSENS GEHT:

Übersetzung aus dem englischen: **BSCC (Breast Surgery Collaborative Community)**

Gemeinsame Beratungserklärung

- Internationaler Patienten-Sicherheitsrat – Entfernung von Brustimplantaten und Kapsulektomie
- SSBI-Symptomverbesserung nach Implantatentfernung, unabhängig von der Art der durchgeführten Kapsulektomie.
- Derzeit gibt es keine guten, begutachteten wissenschaftlichen Belege dafür, dass eine Kapsulektomie für die Symptomverbesserung erforderlich ist, wenn keine anderen Indikationen vorliegen.
- Es gibt keine "Explantationsexperten".
- Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass psychologische Prozesse zu systemischen Symptomen beitragen und psychische Gesundheitsprobleme behandelt werden sollten.

Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Universität Toronto

Fakultät für Medizin, Abteilung für Chirurgie

KRANK DURCH BRUSTIMPLANTATE –WIR HELFEN E.V.

Wir als Verein begleiten seit vielen Jahren an Brustimplantaten sehr viele erkrankte Frauen und auch Männer. Wir sind u.a. im ständigen Austausch mit Fachärzten, Chirurgen, Wissenschaftlern aus der Forschung und internationalen Interessensvertretern.

Zu der o.g. Erklärung des BSCC erklären wir ausdrücklich, dass wir voll und ganz dem Statement unserer amerikanischen Kollegin Terri Diaz von gpac.org zustimmen!

Patientensicherheit, Patientenschutz und Ehrlichkeit sind unsere Priorität.

Im Folgenden Text finden Sie die Übersetzung des Statements aus dem Englischen von gpac.org. Das Original haben wir verlinkt.

KLARSTELLUNG ZUR BSCC-KONSENS-ERKLÄRUNG UND MEINER POSITION:

Transparenz und Zusammenarbeit sind entscheidend, wenn es um die Komplexität der Sicherheit von Brustimplantaten und die sogenannte Brustimplantat-Erkrankung (BII) geht. Kürzlich veröffentlichte die Breast Surgery Collaborative Community (BSCC) eine Konsens-Erklärung, die darauf abzielt, Terminologien zu definieren und Diskussionen zu diesem Thema zu lenken. Allerdings halte ich es für wichtig klarzustellen, dass diese Erklärung keinen echten Konsens innerhalb der breiteren medizinischen Gemeinschaft und der Patientenvertretungen widerspiegelt.

Die BSCC-Gruppe, die für dieses Dokument verantwortlich ist, bestand hauptsächlich aus Vertretern der American Society of Plastic Surgeons (ASPS), The Aesthetic Society, The Aesthetic Foundation, The Plastic Surgery Foundation (PSF) und der Breast Implant Safety Alliance (BISA), **ohne Beteiligung von Chirurgen, die ausschließlich Explantationen** durchführen, oder eines wirklich multidisziplinären Teams, das wichtige Perspektiven einbringen könnte, wie Immunologen, Rheumatologen oder Radiologen. Obwohl einige Patientenvertreter einbezogen wurden, einschließlich der Global Patient Advocacy Coalition (GPAC), empfanden wir den Prozess als einseitig und nicht repräsentativ für die vielfältigen Perspektiven, die notwendig sind, um dieses Thema umfassend zu adressieren.

Als Mitglied von GPAC möchte ich meine Haltung transparent machen:

GPAC traf die schwierige Entscheidung, sich von dieser **Initiative zurückzuziehen**, aufgrund von Bedenken hinsichtlich der Interpretation der Daten, der Definition von Terminologien und der Durchführung des Prozesses. Meines Wissens hat sich auch die **FDA von dieser kollaborativen Gruppe distanziert**, was weitere Fragen zur Gültigkeit und Unparteilichkeit der Erklärung aufwirft.

Obwohl Hersteller keinen direkten Einfluss auf diesen Prozess hatten, ist es bemerkenswert, dass die Konsens-Erklärung hauptsächlich die Standpunkte von ASPS, The Aesthetic Society, The Aesthetic Foundation, PSF und BISA widerspiegelt, mit der Einbeziehung von plastischen Chirurgen, die mit diesen Organisationen verbunden sind. Dies stellt keine vollständige und ausgewogene Sicht auf die wissenschaftlichen und medizinischen Realitäten im Zusammenhang mit gesundheitlichen Bedenken zu Brustimplantaten dar.

Ich glaube an einen datengesteuerten, patientenzentrierten und multidisziplinären Ansatz zur Definition von Brustimplantatbezogenen Bedingungen und Behandlungsempfehlungen. Der Prozess der Entwicklung von Richtlinien und Erklärungen, die Patienten betreffen, sollte inklusiv, wissenschaftlich fundiert und frei von ungebührlichem Einfluss sein.

Deshalb möchte ich meine Position klarstellen:

Diese Konsens-Erklärung stellt keinen **echten** Konsens dar und repräsentiert nicht die vielfältigen Stimmen derjenigen, die aktiv in der Forschung, Behandlung und Interessenvertretung für Frauen tätig sind, die von Brustimplantaten und der Brustimplantat-Erkrankung betroffen sind.

Ich bleibe weiterhin verpflichtet, mich für genaue Daten, unvoreingenommene Forschung und Richtlinien einzusetzen, die die Gesundheit der Patienten und eine informierte Entscheidungsfindung priorisieren. Für die Zukunft ermutige ich zu einem fortgesetzten Dialog, der alle Interessengruppen einbezieht – Patienten, Explantationschirurgen, multidisziplinäre Experten und unabhängige Forscher –, um sicherzustellen, dass wir dieses Thema mit Integrität und Transparenz angehen.

Falls du weitere Fragen hast oder zusätzliche Informationen benötigst, stehe ich gerne zur Verfügung. Terri Diaz

März 2025